



## Blau säen – grün ernten

Das ZEM zum Mitgliederschwund zwischen Juffi- und Pfadistufe

### Inhalt

1. Meine Stufe .....	2
2. 13 Jährige.....	4
3. Gruppenphasen.....	6
4. Sinn und Unsinn von Stufenwechsel .....	8
5. Gestaltung von Stufenwechseln.....	10
6. Rundlauf zur Umsetzung .....	13
7. Ideen für neue Juffigruppenstunden.....	20

## 1. Meine Stufe

Juffikleingruppen	Pfadikleingruppen
<p><b>Was machen Wir?!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekte z.B. Armut, Bauen, Umwelt</li> <li>- Werwolf</li> <li>- Sippenbildung</li> <li>- Bewegungsspiele u.a. Fahrradtouren</li> <li>- Tauschspiele</li> <li>- spielen viel</li> <li>- 1. Hilfe</li> <li>- Themen mit Juffis sammeln</li> <li>- Hütte bauen</li> <li>- wildes spielen</li> <li>- toben</li> <li>- langfristige Projekte</li> <li>- Lagerbauten</li> <li>- Fußball</li> <li>- Lagerfeuer kochen</li> <li>- Actionspiele</li> <li>- tanzen</li> <li>- chillen</li> <li>- renovieren</li> <li>- Seile &amp; Knoten</li> <li>- DVD</li> <li>- spielen</li> <li>- Kooperationsspiele</li> <li>- Schwedenstühle</li> <li>- ca. 50% Spielen</li> <li>- Vertrauensspiele</li> <li>- bauen/ basteln</li> <li>- kochen</li> <li>- kl. Projekte</li> <li>- selber planen</li> </ul>	<p><b>Was machen wohl die Juffis?!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gruppen- &amp; Bewegungsspiele!</li> <li>- Handwerkliche Dinge</li> <li>- Kochen</li> <li>- von Leitern geplante Aktionen</li> <li>- Lager Basic's</li> <li>- spielen</li> <li>- basteln</li> <li>- kochen</li> <li>- nähen</li> <li>- werken</li> <li>- Knoten</li> <li>- Zelte aufbauen</li> <li>- Schwedenstühle</li> <li>- Filmnacht</li> <li>- Geländespiel</li> <li>- spielen</li> <li>- zicken</li> <li>- unterschiedliche Interessen</li> <li>- basteln</li> <li>- kochen</li> <li>- toben</li> <li>- laut</li> <li>- werden bespaßt</li> <li>- Mobbing-Prävention</li> </ul>
<p><b>Was machen wohl die Pfadis?!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigenständigkeit z.B. Aktionen planen (Gruppenstunden)</li> <li>- chillen</li> <li>- zu Mc's fahren</li> <li>- Ideen verwalten</li> <li>- bauen viel</li> <li>- Film drehen</li> <li>- draußen spielen</li> <li>- kochen</li> <li>- Lovestory</li> <li>- chillen</li> <li>- renovieren</li> <li>- Gammel-Gruppenstunde</li> <li>- jonglieren</li> </ul>	<p><b>Was machen Wir?!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Chillen (Pizza, Döner, Pommes) Gespräche!</li> <li>- Wochenendeaktionen</li> <li>- Eigenregie (Aktionen, Gruppenstd.)</li> <li>- Juffis + Eigenregie (höheres Niveau)</li> <li>- Geocaching</li> <li>- Hike</li> <li>- Foto- und Film drehen</li> <li>- Kochen</li> <li>- über Computer sprechen</li> <li>- Geschichte DPSG/ Pfadfinder</li> <li>- Knoten</li> <li>- Jurten aufbauen</li> <li>- Material in Ordnung halten</li> <li>- Schwedenstühle</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hike</li> <li>- Projekte selber erarbeiten</li> <li>- LAN-Spiele</li> <li>- Pfadfindergeschichte</li> <li>- Party organisieren</li> <li>- Seifenkiste</li> <li>- 30% rumhängen</li> <li>- Magic spielen</li> <li>- Mäxes</li> <li>- Spiele für andere Stufen</li> <li>- essen</li> <li>- gammeln</li> <li>- haiken</li> <li>- DVD-Abend</li> <li>- them. Arbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feuerspucken</li> <li>- Filmnacht</li> <li>- Kontakt mit Gemeinde</li> <li>- Gottesdienst</li> <li>- Länderinfo</li> <li>- Sommerlager Info</li> <li>- Hike</li> <li>- Aktivitäten/ Sport</li> <li>- Außerhalb der Gruppenstunde</li> <li>- quatschen</li> <li>- klettern</li> <li>- Datingschule</li> <li>- Motto-Party</li> <li>- DVD_Abend</li> <li>- outdoor</li> <li>- 1. Hilfe</li> <li>- Versprechen</li> <li>- Truppabende</li> <li>- Pfadfinder-Theorie, Geschichte</li> <li>- Selbstverteidigung/ -behauptung</li> <li>- Zeltkonstruktionen/ Lagerbauten/ Lagerleben/ Kochen</li> <li>- Verantwortung fördern</li> <li>- Planung Lager</li> <li>- KG-Bildung -&gt; Truppsprecher, Rudelsprecher</li> <li>- Sommerlager in Trupp/ Stamm</li> </ul>
<p><b>Was sind Altersgerechte Inhalte?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abenteuer + Schwedenstühle</li> <li>- Herausforderungen</li> <li>- Anfangen selbstständig zu werden</li> <li>- spielen</li> <li>- Teamspiele/ Teambuilding</li> <li>- eigene Grenzen kennenlernen</li> <li>- spielerische Wertevermittlung/ Pfadfinderidentität</li> <li>- Umgang mit dem anderen</li> <li>- Geschlecht</li> <li>- Koedukation</li> <li>- Pfadfindertechniken</li> <li>- Spiritualität</li> <li>- Begriffsaufklärung</li> <li>- Juffis wollen unterhalten werden, Pfadis bespaßen sich selber</li> <li>- mit Pfadis kann man besser thematisch arbeiten (konkreter)</li> <li>- Pfadis können mehr eigenverantwortlich machen</li> </ul>	<p><b>Was sind altersgerechte Inhalte?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alkohol/ Zigaretten?</li> <li>- Sexualität</li> <li>- Heranführen an Selbstständigkeit</li> <li>- Vorbild/ Verantwortung</li> <li>- Wagt es! Thesen</li> <li>- Selbstständigkeit/ Verantwortung übernehmen</li> <li>- was sie machen wollen, wenn sinnvoll ist</li> <li>- Computer/ Umgang Internet</li> <li>- kritisch hinterfragen</li> <li>- an/ mit der Gruppe arbeiten</li> <li>- Projektbezogen =&gt; nicht immer leicht <ul style="list-style-type: none"> <li>o oft angefangen =&gt; selten beendet</li> </ul> </li> <li>- Lagerleben</li> <li>- Abenteuer/ Wagt es</li> <li>- Gemeinschaft/ Gesellschaft/ Party/ kochen</li> <li>- Pfadfinder-Geschichte</li> <li>- Planung &amp; Organisation &amp; Verantwortung</li> <li>- Outdoor-Aktionen</li> <li>- Demokratische Strukturen</li> </ul>

**Fazitsätze:**

„Juffis wollen bespaßt werden, Pfadis sollen sich bespaßen.“

„Juffis brauchen Leiter, Pfadis eher schon Begleiter.“

„Pfadis = Juffis + Eigenregie, vom Spielefan zum Chillerman, von der Gruppenbildung zum Gesellschaftsbild.“

## 2. 13 Jährige

### Warum 13?

Immer wieder stellen wir uns in unserem Gruppenalltag die Frage, wann soll ein Kind hoch gestuft werden. Schwierig wird diese Entscheidung vor allem beim Wechsel zwischen der Juffi und Pfadistufe. In unserer Ordnung ist zu lesen, mit dem 14 Lebensjahr, also wenn das Kind 13 wird. Ist das sinnvoll? Der 13 jährige Junge mit dem 14 jährigen Mädchen? Da prallen doch Welten aufeinander. Warum aber könnte es trotzdem eine gute Grenze sein?

Schaut man einmal allgemein definierte Entwicklungsstadien an, so stellt bei vielen Einteilungen fest, dass die Zeit zwischen dem 6 und dem 13 Geburtstag als späte Kindheit definiert wird, die Zeit zwischen dem 13 Geburtstag und dem 20 als Adoleszenz. Also scheint an dieser Schwelle wohl bei den meisten Kinder bzw. Jugendlichen etwas zu passieren.

### ***Das Körperschema – alles wächst und gedeiht...***

Um das 13-14 Lebensjahr herum, beginnt an unserem Körper so einiges zu wachsen und sich zu verändern. Die Schambehaarung sprießt, die primären Geschlechtsorgane wachsen, aber auch Füße und Hände werden nicht unbedingt kleiner. Also einfach gesagt, nichts ist mehr so wie es ist. Für jemanden der das Alter hinter sich hat und sich noch einmal bewusst erinnert, eine ganz schön verrückte Zeit und auch für die Betroffenen nicht einfach, denn eine so krass Änderung des Körperschemas führt dazu, dass wir Selbstkonzept anpassen müssen, also die Frage neu beantworten müssen: „Was und wer bin ich und was mag ich an mir, oder eben nicht?“ Adoleszenten fokussieren sich deshalb erst stark auf ihr Äußeres und dessen Veränderung, versuchen Einfluss zu nehmen und fühlen sich dabei nicht selten hässlich (38 % der Mädchen und 27 % der Jungen).

### ***Mit einem ordentlichen Chemiecocktail den Kopf berauschen...***

Es ist aber nicht nur das Äußere, was sich in der Pubertät verändert. Ausgelöst werden die Veränderungen durch einen nicht zu unterschätzenden Hormoncocktail. Nun haben Hormone aber bekannter Weise auch einen Einfluss auf unsere Denkweise, auf unsere Hirnchemie. Auch wenn es der Pubertierende gar nicht so merk, werden die Gedankengänge und Verhaltensweisen für Außenstehende doch, sagen wir einmal schwieriger, nachvollziehbar. Nun könnte man sagen, wenn der Pubertierende dies gar nicht so merkt, dann brauchen auch wir uns nicht großartig darum zu kümmern, sondern könnten einfach die Zeit abwarten, bis es wieder normal läuft im Kopf. So leicht

ist es aber nicht, da die Probleme die mit der Pubertät einhergehen gravierend sein können, wie man an der überdurchschnittlich hohen Suizidrate sehen kann. Also wachsam bleiben.

### ***Von Bienchen und Blümchen – oder wie sich die sozialen Beziehungen verändern...***

Vor der Pubertät ist die Familie der wichtigste Bezugspunkt. Hier werden Sorgen und Nöte geteilt, hier zieht man sich zurück. Dies ändert sich gravierend. Der sich verändernde Jugendliche ist auf der Suche nach einem neuen Selbstkonzept, angeregt durch all die Veränderungen. Hierzu wird getestet, was ankommt und was bei Anderen nicht ankommt. Diese Bezugsgruppe ist aber nicht mehr so sehr die Familie, sondern der Freundeskreis. Das führt dazu, dass man es tunlichst zu vermeiden sucht, von den Freunden zurückgewiesen zu werden, sondern sich viel eher anpasst. Die Gruppe sich aber auch auf die Suche nach allgemein gültigen Regeln und Normen begibt. Gleichzeitig zu diesem sicherlich nicht unanstrengenden Prozess führen natürlich die veränderten Verhaltensweisen auch zu einer Abgrenzung den Eltern gegenüber. Alles in allem spannend, aber nicht einfach.

### ***Darum 13...***

Das alles kann bei Juffis anfangen und tut es sicher auch. Die meisten Mädchen starten früher als Jungen. Aber auch der ein oder andere Juffijunge ist schon ein pubertärer Frühzünder. Also müssen wir wohl einen Test entwickeln, der uns zeigt, wie weit die kleinen Monster sind, dann noch eine Blutprobe mit dem Hormonpegel und fertig ist unser Stufenwechselkonzept. So weit brauchen wir aber gar nicht gehen. Da wir mit 13 eine gut belastbare Grenze haben, die im Regelfall genau die richtige ist. Über den ein oder anderen Sonderfall darf wir immer diskutieren. An dieser Stelle aber auch nochmal den Mut rechtzeitig die Stufe zu wechseln. Oft vergleicht man die 13 jährigen mit den älteren Pfadis und kommt zu dem Schluss, dass der Entwicklungsstand zu unterschiedlich ist. Dabei vergisst man dabei, dass die Pubertät nicht immer so sichtbar sein muss, um schon in Gange zu sein und vergisst, dass die 13 jährigen gerne wechseln möchten, um die Regeln der neuen Gruppe mit zu bestimmen und ihre eigenes Verhalten bei den anderen auszuprobieren! Also Mut zum Wechsel mit 13, da hat sich jemand was bei gedacht.

### **Stereotypen von Gruppenkindern**

der Patriot	der Introvertierte	der Checker	die Aktive
die Ökos	der Clown	das Lieblingskinde	der Hyperaktive
der 0 Bock Typ	die Hinterhältige	die Zicke	die Schöne
die Diplomatische	der Coole	die Bonzen	der Vollblutpfadfinder
der Dirigent	der Depp	die Heulsuse	der Mitläufer
der Zocker	der Spätzunder/ Hänger	der Distanzlose	der Sozialproblemfall
der Nerd	der Rebell	der Klugscheißer	

### 3. Gruppenphasen

#### Die 5 Gruppenphasen:

##### 1. Kennenlern- oder Orientierungsphase

- der Trupp/die Runde wird neu zusammengestellt – z.B. nach einem Stufenwechsel
- die Trüpplinge lernen sich „neu“ kennen
- es besteht bei allen große Unsicherheit
- Grenzen werden ausgetestet

##### 2. Machtkampf- oder Kontrollphase

- nach dem Kennenlernen entwickeln sich Rankämpfe untereinander
- jeder Trüppling versucht hier seinen Platz in der Gruppe zu finden und zu festigen

##### 3. Vertrauensphase

- der Trupp/die Runde ist in sich gefestigt und es besteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl
- hier ist darauf zu achten, dass nicht einzelne Trüpplinge – auch teilweise unbewusst – ausgegrenzt oder vernachlässigt werden

##### 4. Differenzierungsphase

- Die Arbeit im Trupp/der Runde funktioniert gut und von alleine
- der einzelne Trüpplinge kann mehr in den Mittelpunkt treten und wird dort akzeptiert
- Konflikte werden in der Gruppe gelöst

##### 5. Ablöse- oder Abschiedsphase

- der Abschied steht bevor
- Trauer und Unruhe machen sich bemerkbar
- hier ist es wichtig zum einen Raum für den Abschied einzuräumen und zum anderen zusammen mit den Trüpplingen den Abschied zu besprechen und zu planen

#### Methodenideen zur Kennenlernphase:

- Was erwarte ich von meiner Juffi-/Pfadizeit?
- Wie verläuft meine Juffi-/Pfadizeit?
- Was machen wir in den Truppstunden?
- „**Sortieren**“: Gruppe nach Alter, Größe, Schuhgröße, Lieblingsfarbe (hell nach dunkel), Haarlänge, Pfadfinderzeit, entferntestes Reiseziel/SoLa, ...
- „**Ich bin der einzige/die einzige, die...**“: jeder Trüppling berichtet/erzählt von einer Sache, die nur er/sie hat/kann

- **„Wollknäuelschmeissen“**: ein Leiter hat einen Wollknäuel o.ä. in der Hand und sagt einen Namen aus der Gruppe und schmeißt diesem den Wollknäuel zu – im weitergehenden können aus den Namen auch Fragen oder bekannte Fakten gemacht werden
- **„Kennenlernkarussell/Speed Dating“**: die Trüpplinge bilden einen Außen- und Innenkreis; jeweils so, dass sie einander sehen können; die gegenüberstehenden Paare sprechen jeweils kurz über eine vorgegebene Fragestellung bzw. stellen sich ihrem gegenüber kurz vor; dann wird abgebrochen und der Innenkreis rückt im Uhrzeigersinn einen Platz weiter; damit erhält jeder TN einen neuen Gesprächspartner, die sich gegenseitig vorstellen und sich über die Fragestellung unterhalten; bei der nächsten Unterbrechung rückt der Außenkreis gegen den Uhrzeigersinn weiter
- **„Satzanfänge“**: der Leiter gibt bestimmte Satzanfänge oder Stichworte zu denen die Trüpplinge spontane Enden oder Antworten bringen sollen
- **„Ab in die Ecke“**: auf eine Frage des Leiters mit vier (je nach der Raumaufteilung) Antwortmöglichkeiten, stellen sich die Trüpplinge in die Ecke, die ihrer Meinung am nächsten kommt

#### Methodenideen zur Abschiedsphase:

- Gemeinsam mit dem Trupp/der Runde den Abschied besprechen und planen. Gibt es ein/e Abschieds-WE oder –fahrt
- Gesamtreflexion des vergangenen Jahres/Fahrt, etc.
- Wenn gewünscht: Feedbacks bzw. Entwicklung aufzeigen
- Fotoalbum o.ä. an die zu Verabschiedenden
- **„Gordischer Knoten“**: alle Trüpplinge (oder alle bis auf zwei) stellen/setzen sich an in einen engen Kreis und nehmen jeweils eine andere Hand zu fassen; darauf achten, dass die Arme miteinander verschlungen; nun fangen die Leiter bzw. die zwei übrigen an einzelne Trüpplinge herauszuziehen; darauf achten, dass keine großartigen Verletzungen entstehen können
- **„Regal und Koffer“**: zwei große Karteikarten mit aufgemaltem Regal bzw. Koffer gehen im Kreis; jeder Trüppling sagt zum einen was er aus seiner Juffi-/Pfadizeit mitnimmt (Koffer) bzw. hier lässt oder vergessen möchte (Regal)
- **„Du hast es in der Hand“**: die Trüpplinge zeigen anhand ihrer Finger was sie gut fanden (Daumen), auf was sie aufmerksam machen möchten/aufmerksam gemacht wurden/ gelernt haben (Zeigefinger), was sie gestört hat (Mittelfinger), wie die Stimmung im Trupp/in der Runde war (Ringfinger) und was ihnen zu kurz gekommen ist (kleiner Finger)
- **„Barometer“**: die Trüpplinge bekommen vorbereitete Zettel mit abgebildeten Barometern oder Thermometern und markieren dort ihre Einschätzung/Meinung/Gefühl zu einer bestimmten Aktion/einem bestimmten Abschnitt im letzten Jahr
- **„Smiley-Würfel“**: ein vorbereiteter Würfel mit sechs verschiedenen Gesichtsausdrücken wird von einem Trüppling geworfen und er/sie erzählt eine Situation, welche zum geworfenen Gesichtsausdruck passt

## 4. Sinn und Unsinn von Stufenwechsel

### Stufenwechsel in der Ordnung

Seite 22: Kennzeichen pfadfinderischer Erziehung

#### *Stufenwechsel*

*„Entsprechend ihrem persönlichen Entwicklungsstand und Alter wechseln die Mitglieder der DPSG die Altersstufen.*

*Der bewusst vollzogene Stufenwechsel ermöglicht den Mitgliedern des Verbandes ein Einnehmen einer neuen Rolle und das Nutzen von Möglichkeiten einer neuen Gruppe. Die Gruppen der DPSG erfahren somit Erneuerung, Veränderung und Entwicklung.*

*Der Stufenwechsel wird zwischen den beteiligten Gruppen vereinbart und gefeiert. Die Leiterinnen und Leiter verbleiben in ihrer Stufe.“*

Seite 30: Pfadfinderisches Leben in den vier Altersstufen

*„Das pfadfinderische Leben in der DPSG findet in vier Altersstufen statt.*

- Im Alter von 7 Jahren können Mädchen und Jungen Mitglied der Wölflingsstufe werden.*
- Im Alter von 10 Jahren können Mädchen und Jungen Mitglied der Jungpfadfinderstufe werden.*
- Im Alter von 13 Jahren können Jugendliche Mitglied der Pfadfinderstufe werden.*
- Im Alter von 16 Jahren können Jugendliche Mitglied der Roverstufe werden.*
- Im Alter von 20 Jahren endet die Zugehörigkeit zu einer Roverrunde.*

*Im Alter von 18 Jahren und mit dem Beginn der Leitungsausbildung können junge Frauen und Männer die Leitung einer Wölflings-, Jungpfadfinder- oder Pfadfindergruppe übernehmen. Roverinnen und Rover können nicht gleichzeitig Leiterinnen oder Leiter sein.*

*Im Alter von 22 Jahren können junge Frauen und Männer die Leitung einer Roverrunde übernehmen.“*

### **Fishbowl-Diskussion**

Fishbowl ist eine Methode der Diskussionsführung in großen Gruppen. Die Methode hat ihren Namen nach der Sitzordnung: sie gleicht einem Goldfischglas, um das die Teilnehmer im Kreis herumsitzen.

Bei der Fishbowl-Methode diskutiert eine kleine Gruppe (höchstens 3-4 Personen) von Teilnehmern des Plenums im Innenkreis (im "Goldfisch-Glas") exemplarisch die Thematik, während die übrigen Teilnehmer in einem Außenkreis die Diskussion beobachten. Möchte ein Teilnehmer aus dem Außenkreis zur Diskussion beitragen, kann er mit einem Mitglied des Innenkreises die Plätze tauschen.

Für die Diskussion im Innenkreis gibt es zwei unterschiedliche Herangehensweisen. Eine Möglichkeit ist, dass die Diskussion ganz frei stattfindet. Das heißt, dass jede/r der etwas sagen möchte, dies auf allen Stühlen tun darf. Eine andere Möglichkeit ist es, die Stühle nach verschiedenen Argumentationen (z.B. pro und contra) aufzuteilen, so dass in der Diskussion immer unterschiedliche Meinungen vertreten sind.

Die Arbeit des Innenkreises kann am Ende mit der gesamten Gruppe besprochen werden. Dabei kann es hilfreich sein, dass eine Person die Argumente der Teilnehmenden mitschreibt.



## Regeln:

- Jeder Teilnehmer im Diskussionskreis darf diesen jederzeit verlassen.
- Wird ein Teilnehmer "abgeklopft", kann er seinen Gedanken beenden und verlässt dann den Diskussionskreis.
- Leere Plätze im Diskussionskreis können - müssen aber nicht - von jedem Teilnehmer besetzt werden.
- Seitengespräche sind zu vermeiden.

Bei komplexen Themen ist es eine gute Möglichkeit sich vorher in Kleingruppen auszutauschen und Argumente zu sammeln, so dass alle Teilnehmenden gut mitdiskutieren können.

## Auszüge aus unserer Diskussion:

<b>Stufenwechsel nach Ordnung „look at the boy“</b>	<b>Gruppe bleibt immer zusammen „ich liebe meine Kinder“</b>	<b>Wechsel mit dem 13. Geburtstag</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder entwickeln sich nicht gleich</li> <li>- Klarer Wechsel zwischen Kinder- und Jugendstufe</li> <li>- Reife entscheidet der Kopf nicht der Pass</li> <li>- Neue Situationen sind gut, bereiten aufs Leben vor</li> <li>- Horizonterweiterung, neues Kennenlernen</li> <li>- Reife variiert je nach Alter</li> <li>- Schwer für einzelne Person in die Gruppe hineinzukommen</li> <li>- Soziale Kompetenzen entscheiden, das zeichnet uns aus</li> <li>- Es geht nicht um Leistung, sondern um Entwicklung</li> <li>- individuell</li> <li>- Gruppen hoch schicken</li> <li>- werden nicht alleine gelassen</li> <li>- verschiedene pädagogische Formen, verschiedene Leiter</li> <li>- Leiter können mit bestimmtem Alter gut</li> <li>- Leiter &amp; Kinder machen mehr verschiedene Erfahrung mit wechselnden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leiter kennt seine Kinder genau, kann gut auf Situationen reagieren</li> <li>- Gut für die Planung</li> <li>- Keine Herausforderung spart Diskussion um Art und Zeitpunkt des Wechsels</li> <li>- Kein Kennenlernen mehr notwendig</li> <li>- Bereitet nicht aufs Leben vor</li> <li>- Kinder schwimmen im eigenen Saft</li> <li>- Keine Dopplungen im Programm</li> <li>- Im Alltag genug neue Situationen, jedenfalls Rückhalt bei den Pfadfindern</li> <li>- Kinder entscheiden sich für die Gruppe und bleiben dabei</li> <li>- Herausforderung wenn Leiter wechseln muss</li> <li>- Projekte einfacher durchführbar</li> <li>- Keine Diskussion um neue Termine etc.</li> <li>- engere Bindung Leiter-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klare Grenzen, Regelung</li> <li>- Umstellung findet wissenschaftlich in diesem Alter statt</li> <li>- Neues Einleben, gut für die Gruppenkonstellation</li> <li>- Wechsel ist eine Chance und Herausforderung</li> <li>- Gut, nicht immer mit den gleichen Kindern/Leitern zusammen zu sein</li> <li>- Eltern und Kinder verstehen Argument mit Reife nicht</li> <li>- Können Leiter die Reife wirklich abschätzen?</li> <li>- Disziplin und Struktur gehören dazu</li> <li>- Einfacher für die Leiterrunde</li> <li>- weniger bürokratischer Aufwand</li> <li>- keiner benachteiligt</li> <li>- neues lernen</li> <li>- neue Leiter, falls man doof findet</li> <li>- anmaßend, wenn Leiter entscheiden ob Kinder reif</li> <li>- Alter Hauptindikator</li> <li>- Planungssicherheit (realistisch)</li> <li>- Leiter nicht genug</li> </ul>

<p>Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- an Entwicklungsstand angepasst</li> <li>- mit Freunden aufsteigen, wenn's passt</li> <li>- Leiterwechsel individuell</li> <li>- grober Alterskorridor</li> <li>- Dialog mit den Kindern (individuelle Gespräche)</li> <li>- ständiger Blick auf die Kinder</li> <li>- Gespräche mit Leiterrunde</li> <li>- Weiterentwicklung Kinder</li> <li>- Vorbereitung/ Lernen, fürs Leben</li> <li>- Ausnahmen bestätigen die Regel</li> <li>- Alter macht nicht Person aus</li> <li>- Menschenkenntnis als Pfadfinder</li> <li>- Vertrauensbeweis</li> <li>- mal ältester, mal jüngster, verschiedene Rollen</li> </ul>	<p>Kinder (Vertrauensperson)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktionen mit allen im Stamm</li> <li>- Pfadis &amp; Rover gleicher Leiter</li> <li>- Rover entscheiden selbst</li> <li>- mehr Zeit für Aktionen</li> <li>- Gruppe wird nicht auseinander gerissen</li> <li>- Probleme Kind/ Leiter</li> <li>- öfter mal was neues/ weiter Entwicklung</li> <li>- eine Konstante im Leben</li> <li>- Gruppe kennt sich besser =&gt; gegenseitige Kontrolle</li> <li>- es gibt ja sonst noch andere Gruppen</li> <li>- Leiter päd. Sitter, weil alle Stufenpädagogiken intus</li> </ul>	<p>Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anpassung an die anderen</li> </ul>
--	---	---

## 5. Gestaltung von Stufenwechseln

### Rahmenbedingungen

Zeitpunkt	Dauer	Ort
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herbst/ Winter &lt;- ☺</li> <li>- Pfingsten/ Stammes- Wochenende</li> <li>- nach den Sommerferien</li> <li>- Frühling</li> <li>- Nachts</li> <li>- Sommerlager</li> <li>- Pfingstlager-Stammeslager</li> <li>- nach den Sommerferien</li> <li>- Stammeslager-PfiLa</li> <li>- Gottesdienst</li> <li>- vor den Sommerferien</li> <li>- Sommer &amp; Winter</li> <li>- Entwicklungsphase mitentscheidend ist die Gruppe</li> <li>- bei der Stammesversammlung</li> <li>- größere Aktion innerhalb eines Lager z.B. Hike &lt;-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ein bis zwei Stunden</li> <li>- ein Tag</li> <li>- ein Abend oder Nachmittag bei gemeinsamen Grillen und feiern</li> <li>- mehrere Stunden (ca. fünf) [inklusive Vorbereitung, Abschied nehmen in der alten Gruppe, Zeremonie und erstes Treffen in der neuen Runde]</li> <li>- ohne Zeitdruck -&gt; ☺</li> <li>- 45 min. &lt;- zu kurz</li> <li>- 1 Abend &lt;- 2-4h &amp; gefällt mir</li> <li>- z.B. an gemeinsamern Stammes WE oder während der jährlichen Stammesversammlung</li> <li>- ein Tag</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- jeder Ort kann gut sein, wenn die Stimmung stimmt</li> <li>- Ort mit netter Atmosphäre -&gt; aber nicht im Truppraum -&gt; warum nicht? -&gt; ein anderer Ort bietet Abwechslung und schafft noch eine besondere Stimmung/ Tag! -&gt; dafür</li> <li>- Abschied unter sich</li> <li>- Kirche</li> <li>- Draußen -&gt; bei Find, Hagel, Sturm..? &lt;- ja! &lt;- ok!</li> <li>- eigener Garten</li> <li>- Stadtpark</li> <li>- Burgruine</li> <li>- Individuell, kommt auf Lagersituation an, Wiese, Zelt, Fluss/Bach, Höhle</li> <li>- draußen auf der Pfarrwiese</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- absolut</li> <li>- Sommerlager o. Anfang Oktober</li> <li>- Herbstlager</li> <li>- Anfang Dezember</li> <li>- Halbjährlich</li> <li>- Aufgeteilt auf Übergabe an Pfingsten und Versprechen Ende August/ Anfang September</li> <li>- nach den Sommer-/ Winterferien -&gt; like</li> <li>- erste Woche nach Sommerferien</li> <li>- Winterlager</li> <li>- Stufen oder Stammeslager</li> <li>- Gruppenstunde -&gt; meist nicht so viel Spaß wie mit anderen zusammen</li> <li>- Sommerlager</li> <li>- zwischen Herbst &amp; Winter</li> <li>- Samstag</li> <li>- Wochenende</li> <li>- Stammeslager oder Veranstaltung</li> <li>- Pfingstlager</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Stunde</li> <li>- sollte individuell gestaltet sein</li> <li>- 1,5h &lt;- bei uns auch</li> <li>- Beginn ca. 10/11 Uhr Ende meistens ca. 16-18 Uhr</li> <li>- ein Tag (Beginn meist 13 Uhr bis openend)</li> <li>- Gemeinsamer Abschlussabend</li> <li>- ca. zwei Stunden</li> <li>- der Aktion entsprechend, gute Atmosphäre, nicht zu lang gezogen</li> <li>- drei Stunden</li> <li>- Abends</li> <li>- mit Aktionen einen Tag</li> <li>- gemeinsamer Abend mit dem Stamm</li> <li>- Flexibel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit einem gemeinsamen Spiel im Vorfeld</li> <li>- Jugendheim -&gt; immer gleicher Ort -&gt; langweilig -&gt; Tradition</li> <li>- draußen, aber ruhig zur Show und Bespaßung anderer</li> <li>- zur Rolandstr. abgeholt werden, anschließende Aktion an variablem Ort</li> <li>- auf einem Zeltplatz -&gt; Lager</li> <li>- spirituell</li> <li>- auf einer Wiese vor einer Burg -&gt; nice</li> <li>- Lager z.B. im Freien oder je nach Aktion</li> <li>- Aufstiegszeremonie im Wald am Feuer</li> </ul>
---	--	--

mögliche Elemente eines Stufenwechsels und Ideen zur Umsetzung

### Prüfung

- Parcours
- Nachtwanderung
- Spiele, die Pfadis sich ausdenken
- Kooperationsspiele (heißer Draht, Spinnennetz, ...)

### Zeremonie/ Ritual/ Tradition

- Verabschiedung – Überführung – willkommen heißen
- offizielle Übergabe,
- symbolischer Übergang, gehst als Juffi los kommst als Pfadi an (Brücke, Nachtwanderung, durchs Netz reichen, „rausschmeißen“ & „auffangen Spinnennetz, fliegender Wechsel (rüber werfen), über Feuer springen, klettern, abseilen, Barfußpfad)
- auf der Stammesversammlung
- Versprechensfeier
- nachts
- Fackelzug
- Neue abholen

- Urkunde
- Halstuch Übergabe, Kluft
- Wertevermitteln
- spiritueller Impuls

### **Symbolik**

- Verabschiedung
- willkommen heißen
- Halstuch ablegen
- Hand auf die Schulter legen
- neue Lilie
- Steigerung der besonderen Orte

### **Verabschiedung**

- Übernachtung
- letzte Tour
- stufenintern
- Tuchabgabe
- für die,, die gehen was vorbereiten
- die, die gehen bereiten was vor
- Gemütlicher Ausklang in den Stufen selber (Lagerfeuer, Grillen, Gitarre, „nehmt Abschied Brüder“...)
- Reflexion (über alte Gruppe)

### **Ankommen**

- aufgenommen/ eingeladen werden
- Gespräche mit neuen Trupplingen
- Tuch bekommen

### **Essen**

- gemeinsames Stockbrot
- Kinder wünschen sich ein Essen -> Leiter kochen
- Festessen wie bei Asterix & Obelix

### **Atmosphäre/ Rahmen**

- Kerzen, Fackeln, Dekoration
- besondere Orte
- Kluft
- individuelle Ansprache
- kochen
- singen
- offiziellen Charakter

- Lagerfeuer
- Nacht
- Banner
- möglichst viel Publikum
- spiritueller Impuls
- Gottesdienst
- Lagerfeuer
- schöner Ausblick
- hoher Punkt
- etwas Vorlesen (Abschiedsbrief)
- Spiel/ Musik (zwischendurch, zum Ausklang, bestimmte Lieder (Flinke Hände))

### **Vorbereitung**

- Planung in der Leiterrunde
- Arbeitsgruppe

### **Rechte & Pflichten**

- länger aufbleiben
- Alkohol (Rover)
- am Leiterabend Kinder bespaßen
- spezielle Aufgaben für Stufen

### **Gemeinschaft**

- alle sind beteiligt
- mit/ ohne Eltern

## **6. Rundlauf zur Umsetzung**

### **1. Was mach ich mit fehlenden Gruppenkindern?**

Arbeit an Fallbeispielen

Fazit: bei manchen Kindern ist es wirklich besser wenn sie gehen, andere brauchen mehr Verantwortung, eine neue Herausforderung, oder haben u.U. Ärger zu Hause oder mit anderen Kindern. Vielleicht liegt's auch nur am Termin? Aber natürlich gibt es auch nicht für alles eine Lösung.

- Mirinda ist seit den Wös dabei und hatte bisher immer viel Spaß in der Gruppenstunde. Sie hat noch kein Lager verpasst und auch die Stufenwochenenden finden nie ohne sie statt.

In letzter Zeit ist sie jedoch oft blass und schlapp, hat keine Lust mitzumachen oder fehlt ganz. Auch für das kommende Hochstufungswochenende ist sie nicht angemeldet, obwohl die Patin eines neuen Juffis werden möchte. Die anderen Kinder erzählen, dass die eigentlich gute Schülerin auch dort oft fehlt, da sie krank ist.

Wie gehst du mit dem Fehlen von Mirinda um?

- ii) Heiko ist spät bei den Wös eingestiegen und mittlerweile Juffi. Früher kam er immer alleine mit dem Rad zum Jugendheim und wartete oft schon vor Beginn der Gruppenstunde auf der Treppe des Gruppenraumes auf den Rest. Seit einigen Wochen kommt er gar nicht oder wird von seiner Mutter gebracht, die in mehr oder weniger in den Gruppenraum schieben muss. Wenn er dann da ist hängt er entweder teilnahmslos in der Ecke rum oder er stört. Einmal ist er sogar schon weggelaufen, weil er nicht mitspielen wollte. Einen Teil der Gruppe steckt er mit seiner Null-Bock-Tour an, andere sind von ihm genervt.

Was kannst du tun?

- iii) Joshua ist 15 Jahre alt und geht auf das Baden-Powell-Gymnasium in Marienheide. Die Schule macht ihm Spaß, doch er musste sich schon immer etwas mehr anstrengen, als die anderen Kinder um gute Noten zu erreichen. Wenn Klassenarbeiten anstehen kommt er nicht, weil er lernen muss. Seit dem das neue Halbjahr begonnen hat, kommt Joshua außerdem immer etwas zu spät, da er noch bis 17.15Uhr Lateinnachhilfe hat. In einer Viertelstunde schafft er es mit dem Rad nicht bis zum Jugendheim quer durch den Ort.

Wenn er dann da ist, fällt ihm das Ankommen schwer und er bekommt von der Gruppenstunde nicht viel mit.

Er hat erzählt, dass er die Nachhilfestunden nicht verschieben kann, da an den anderen Tagen Klavier- Badminton- und Mathenachhilfe anstehen.

Und jetzt?

- iv) Isabelle ist seit einem Jahr bei den Pfadis. Sie ist eine Schulfreundin der anderen und war neugierig wie, das von dem die anderen immer so erzählen, wirklich ist. Sie hat direkt alles mitgemacht; war mit im Pfingst- und im Sommerlager, dort hing sie, genau wie in den Gruppenstunden am Kluftzipfel ihrer Freunde.

Du weißt wenig über sie, die Eltern hast du noch nicht kennen gelernt und auch sonst erzählt sie wenig von sich.

Seit 3 Wochen war Isabelle nicht mehr in der Gruppenstunde.

## 2. Wie rekrutiere ich neue Gruppenkinder?

### **Werbemöglichkeiten:**

- Flyer (peppig, atmosphärisch, knackig, bunt, informativ s.u.)
- Poster
- PowerPoint Präsentationen
- Offene Angebote (z.B. Zeltlager für interessierte Kinder und Eltern, Wochenenden für Kommunionkinder, Politikunterricht in der Schule, in der OGTS eine AG anbieten)
- Pfarrfest (bei besonderen Aktionen einen Leiter abstellen, der nur zur Kontaktaufnahme und Werbung da ist und nicht durch Klettern oder so abgelenkt ist und ansprechbar ist, Stockbrot kann jeder, etwas neues muss her)
- Kinderbetreuung bei Aktionen der Stadt anbieten
- Einfach irgendwo ein Zelt aufbauen
- Aushang in den Glaskasten an der Kirche (oder mit Abreisszetteln vor den Kasten ☺), oder Jugendzentrum
- Stammesbanner mit Internetadresse ans Jugendheim hängen
- Lokalzeit/Lokalradio/Lokalzeitung bei besonderen Aktionen einladen (freuen sich über Ablenkung von Taubenzüchterverein..) oder proaktiv einen Artikel einreichen
- Auch in kurzen Zeitungsberichten, Artikeln im Pfarrbrief Homepage erwähnen
- Think Big: L1VE, RTL Morgenmagazin nutzen (eher interessant für Bundesaktionen)
- Firmlinge / Kommunionkinder persönlich anschreiben
- Facebook nutzen um neue Pfadis zu gewinnen
- Homepage auf Seite der Stadt verlinken lassen (vor allem für Zugezogene interessant)
- Youtube Filme bekannt machen
- Ins Jugendprogrammheft der Stadt eintragen lassen
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen nutzen (Weihnachtsbaumverkauf, Tanz in den Mai, auch ein gutes Auftreten bei der Gruppenstunde kann helfen)

### **Diese Infos müssen rüber kommen**

- wann, wie, wo, was
- Ansprechpartner/Kontaktinfo
- Kurzer Abriss: Was sind eigentlich Pfadis, wer war BP?
- Internetadresse für noch mehr Infos (die muss dann TOP aussehen)

### **Sonstiges**

- Interessante Bilder mit Action, nicht das Gruppenfoto im Flyer oder Aushang einsetzen
- Jede Aktion ist Werbung, also immer lächeln☺, Vertrauen gegenüber Eltern und Kindern wecken
- Homepage so benennen, dass sie leicht bei google gefunden wird, keine Bezeichnung wählen, die klingt, als würde man gleich mit Werbung bombardiert

### **Zielgruppe beachten**

- Bei der Suche nach Wös oder Juffis, die Eltern ansprechen,
- für Pfadis eher die Jugendlichen selber
- Eltern brauchen Infos was das für ein Verein ist und was es kostet,
- Kinder wollen wissen, was dort Spaß macht
- Werbung für Juffis oder Pfadis gehören in eine weiterführende Schule, nicht in die Grundschule

### **Bitte nicht**

- Einzugsermächtigung und Beitrittserklärung auf den Werbeflyer
- Gesetze/Regeln/Kluftordnung
- zu viele Infos, lieber auf Homepage verweisen

### 3. Welche Zielgruppe will ich haben?

### **Das perfekte Gruppenkind ...**

pünktlich, gut gelaunt, witzig, kritisch hinterfragend, kann singen, spülen, ist „gehorsam“, motiviert, selbstbewusst, ehrlich, kann ein Instrument spielen, möchte alles lernen, ist interessiert, aktiv, Nerd, der Vollblutpfadfinder, Clown, Dirigent, Diplomat, ein Hauch von Rebell, Öko, Tollpatsch, selbstbewusst, intelligent...

### **Der perfekte Trüppling ist ein...**

interessierter, neugieriger, engagierter, freundlicher, gemeinschaftsliebender, kreativer, witziger, vertrauenswürdiger, offener, eigene Meinung habender, selbstbewusster, leiterliebender...

Zeitgenosse, mit dem man viel Spaß in der Truppstunde und anderen Aktionen haben kann.

### **Für ein perfektes Leiterlieblingskind nehme man...**

150 g Aktivität, abgerundet mit einer Prise Rebell und mit einer leichten Ökonuance. 3 Packungen Vollblutpfadfinder, 1 Schuß Diplomatie, 1 Handvoll Coolness abgerundet mit Witzigkeit

Das ganze bei 37°C 3 Jahre lang backen. Guten Appetit!

### **Ein perfektes Gruppenkind ist ...**

motiviert, gruppenfähig, aufgeschlossen, selbstständig, in der Lage zu hinterfragen und sich eine eigene Meinung zu bilden. Es kommt grundsätzlich gerne zur Gruppenstunde und reißt andere mit.



**Ein gutes Gruppenkind ist ...**

für uns, wenn das Kind situationsbedingt flexibel und stets motiviert ist.

4. Die Spielstation**Blickkontakt:**

Es wird ein Kreis gebildet. Die Spieler nehmen Blickkontakt miteinander auf und müssen sich stumm miteinander verständigen, dass sie ihre Plätze tauschen. Eine Person steht außen und versucht sich in die entstehende Lücken hineinzustellen. Schafft der Außenstehende das, muss der der die Lücke gebildet hat in die Mitte. Es können so viele Paare gleichzeitig die Plätze tauschen, wie es sich ergibt.

**systemisches Kreisen:**

Die Gruppe stellt sich im Kreis auf. Jeder denkt sich im Geheimen eine Person aus, die er drei Mal umkreisen möchte. Auf los geht's los. Wer als erstes sein Ziel erreicht hat, stellt sich wieder an seinen Ausgangspunkt und schreit „FERTIG!“

**Wäscheklammerspiel andersrum:**

3 Spieler werden ausgesucht, ihnen werden die Augen verbunden und sie werden auf einer großen Fläche verteilt und müssen dort stehen bleiben. Die anderen Teilnehmer haben Wäscheklammern und versuchen diese an den „Blinden“ anzubringen. Diese können sich wehren indem sie in die Richtung in der sie jemanden erwarten, der sich anpirscht, den Arm ausstrecken und „STOP“ rufen. Der Entdeckte muss seinen Versuch dann aufgeben. Nach 3-5 Minuten werden die Augenbinden abgenommen und die Klammern gezählt.

5. Neue Ideen für eine attraktive Gruppenstunde/ Struktur**Ritual**

- Beginn -> Aufwärmspiel, Kreis bilden
- klarer Anfang/ Ende, Kreis am Anfang, Abschlusskreis, Schlusswort, Ende Gebet
- Reflexion
- Spiel/ Lied
- Gruppenstunden-Buch
- singen

**Anfang**

- Spiel
- Bewegungsrunde
- Highlight der Woche

**Ende:**

- Reflexion

- Gebet
- Spiel
- Info Runde
- Abschluss kreis
- Verabschiedung „Gut Pfad“
- Gebet
- Daumen Reflexion

### Organisatorisches

- Wie lang geht die Gruppenstunde: 60-120 Minuten
- Startzeit gut überlegen
- Pünktlichkeit (Leiter no go, Kinder Problem, Leiter als Vorbild)
- Quatsch-Puffer (Gruppenstunde 1,5 oder 2 Stunden?)

### Sanktionen?

- Gruppenregeln
- Regeln festlegen mit Pfadis

### Leiter Treffen

- vorher absprechen
- langfristig planen
- Leiter pünktlich 15 Minuten vorher
- ein mal im Monat
- nach der Gruppenstunde
- zwei/ drei Tage vorher -> Mail/ SMS
- alle 4/6 Wochen viertel Stunde vorher/nachher
- längerfristiges Projekt

## 6. Stufenpädagogik

Jungpfadfinderstufe: Abenteuersätze

### **Abenteuer Leben – finde dich selbst**

Wir lernen uns als einzigartige Persönlichkeiten mit all unseren Stärken und Schwächen kennen. Der Jungpfadfindertrupp bietet uns die Chance, uns auszuprobieren und unsere Rollen zu finden. Unsere Gemeinschaft macht uns Mut, zu uns selbst zu stehen und uns weiterzuentwickeln. Die „Prinzipien und Handlungsfelder des Verbandes“ und das „Gesetz der Pfadfinderinnen und Pfadfinder“ bieten uns hierzu Orientierung.

### **Abenteuer Gesellschaft – misch dich ein**

Wir sehen die Welt mit offenen Augen und begreifen, was um uns herum geschieht. Wir arbeiten an einer Welt, die besser ist und in der es gerecht zugeht. Durch das Handeln in der Gemeinschaft erreichen wir Veränderungen im Kleinen und im Großen.

### **Abenteuer Glaube – geh den Dingen auf den Grund**

Wir erleben im Trupp, wie hilfreich und bereichernd der Glaube an Gott sein kann. Die Auseinandersetzung im Trupp hilft uns, unseren Glauben zu hinterfragen, zu finden und zu erleben. Im Trupp können wir Glauben auf eine Weise erleben, die unseren Wünschen entspricht.

### **Abenteuer Trupp – ergreif die Chance**

Wir bringen im Jungpfadfindertrupp etwas gemeinsam voran. Wir erleben, dass alle von uns im Trupp wichtig sind und dass wir viel mehr erreichen können, wenn wir als Gruppe gemeinsam handeln. Entscheidungen zu treffen und die Meinungen der anderen zu akzeptieren, ist nicht immer einfach. Wir nehmen uns Zeit, über unser Handeln nachzudenken. Wir reden darüber, was wir gemeinsam erlebt haben. So können wir besser Entscheidungen für die Zukunft treffen. Wir lernen durch jede Erfahrung hinzu.

### **Abenteuer Jungen und Mädchen – sei du selbst**

Wir lernen im Jungpfadfindertrupp, was Zusammenleben zwischen Jungen und Mädchen bedeutet. Manchmal ist es aber wichtig, dass wir in Mädchen- und Jungengruppen zusammenkommen. Dort können wir Themen besprechen und Dinge erleben, die nur für uns als Jungen oder Mädchen wichtig sind.

### **Abenteuer Freiheit – lass es krachen**

Wir sind neugierig auf das Unmögliche und mutig genug, es auszuprobieren. Wir stecken uns gegenseitig mit unserer Begeisterung an und wachsen über uns hinaus. Wir staunen darüber, was wir alles machen können, und sind stolz auf darauf, was wir selbstständig erreicht haben. Wir haben Spaß in unserem Trupp und feiern, wie wir es wollen.

### **Abenteuer leben – wag den Schritt**

Wir erleben tolle Abenteuer. In unserer Umwelt sind wir gemeinsam unterwegs, sei es in der Natur oder in der Stadt. Hier erfahren wir, dass wir uns auf die anderen verlassen können. Wir gehen nicht den gewohnten Weg und wagen dadurch das Außergewöhnliche. Hierzu reichen uns oftmals einfache Mittel, denn das Leben bietet uns überall Abenteuer.

## **WAGT ES-Orientierung der Pfadfinderstufe**

Die Pfadfinderstufe macht mit ihrer Orientierung ‚wagt es‘ Mut, das eigene Leben selbst in die Hand zu nehmen. Pfadfinderinnen und Pfadfinder machen sich gemeinsam auf den Weg, um sich persönlich weiterzuentwickeln. Diese Entwicklungen sind aber nicht vom Geschehen in der Welt losgelöst. Du bist aufgefordert, deine Zeit in der Pfadfinderstufe und dein Leben für dich zu nutzen und „die Welt ein bisschen besser zu verlassen, als du sie vorgefunden hast“.

### **Wag es, das Leben zu lieben!**

Du selbst bist verantwortlich für dein Leben. Für dein Leben schreibst du das Drehbuch. Glaube an deine Träume und lebe sie. Du bist ein Original und keine Kopie. Sei ehrlich zu dir selbst und in deinem Handeln. Entwickle deine Stärken weiter und arbeite an deinen Schwächen. Achte auf deinen Körper und deine Gefühle. Erkenne und respektiere dabei deine Grenzen und die Grenzen anderer.

### **Wag es, nach dem Sinn deines Lebens zu suchen!**

Mach dich auf den Weg, deinen Glauben an Gott und den Sinn deines Lebens zu finden. Lass die anderen teilhaben an deinen Überzeugungen, aber auch an deinen Zweifeln. Dann bist du auf deiner Suche nie allein.

**Wag es, deinen eigenen Lebensstil zu finden!**

Nutze deine Freiheit, dich auszuprobieren und finde deinen persönlichen Stil. Du wirst schnell merken, was dir gefällt und zu dir passt. Hab den Mut, du selbst zu sein und vereinfache deine Ansprüche. Prüfe selbst und entscheide, was du wirklich brauchst.

**Wag es, deine Augen aufzumachen!**

Wir leben gemeinsam auf der Welt. Nimm Ungerechtigkeit und Intoleranz wahr und nenn sie beim Namen. Beschäftige dich mit dem, was im Leben um dich herum und in der Welt geschieht und hab einen Blick dafür, wo Hilfe nötig ist. Frage lieber einmal mehr als einmal zu wenig, warum etwas so ist, wie es ist. Wenn dir etwas nicht gefällt, dann versuche es zu ändern.

**Wag es, deine Meinung zu vertreten!**

Traue dich, deinen Mund aufzumachen und zu deiner Meinung zu stehen. Wenn du den Mut findest, wirst du merken, dass du es kannst. Lerne deine Kritik so zu formulieren, dass du andere dadurch nicht verletzt. Nimm die Kritik anderer an und denke über dein eigenes Verhalten nach. Entscheide dann, ob du etwas an dir ändern möchtest.

## 7. Ideen für neue Juffigruppenstunden

- selber Aufnäher machen
- Schwarzzeltkunde (auch eingeschränkt, Arme o. Beine)
- kochen über dem Feuer
- Morsegeräte
- Wasser filtern
- Blätterbuch
- Spiele o.ä. für Wös vorbereiten
- Modenschau
- Geocachen
- Kooperationsspiele
- Geländespiele (z.B. Momo)
- Schwedenstühle oder Schwedentische bauen (Anleitung bei Lippi)
- Gammelkochen
- viel bauen
- Wettbewerbsspiele
- Fotorallye
- Theater
- Tauschspiel
- „Schlag den Leiter“
- „die perfekte Minute“
- Juffis bereiten selber vor
- Pokern
- Pacman analog
- ABC kochen